

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 401. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 1905.

Erste Ausgabe Sonntag, 27. August 1905.

**Neue Abonnements**  
auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
für den Monat September  
werden von allen Postämtern und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von  
**nur Mark 1.—**  
entgegenommen.  
»» Täglich zwei Ausgaben. ««  
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.  
Halle a. S., im August 1905.  
**Verlag der Halle'schen Zeitung.**  
Geschäftsstelle:  
Leipzigstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

**Die Zigeunerplage.**  
Der Lübecker Chronist Hermann Köhler, ein Dominikaner, berichtet, daß das „herumziehende Gesindel“ derer Zigeuner im Jahre 1417 zum ersten Male auf deutschem Boden erschienen sind. Den damaligen Zeitgenossen erschienen sie als „ein loses, diebstüchliches, verächtliches und untreues Volk, nicht gebildet, sondern von einem Ort zum andern weiter fort- und zurückgetrieben“. Da sie obenbreiten auch noch in dem Verdachte standen, Spione der Türken zu sein, ging man mit unumschmeiblicher Strenge gegen sie vor. Kurzfrist August von Sachsen ließ einige trotz seines Verbots ins Land gekommene Zigeuner einsperrn von der Dresdner Brücke in die Elbe werfen, und als im Jahre 1722 starke Zigeunerbanden in den Thüringer Wald eindringen, befehlt August der Starke, die Männer niederzuschießen oder sonstigen zu töten, die Frauen und Kinder aber zur Arbeit ansuhlen oder im Judt- und Ar menhaus unterzubringen.

Es besteht kein Zweifel, daß die Zigeuner auch in der Gegenwart noch sich Tag für Tag als ein loses und diebstüchliches Volk erweisen. Nur ist die Erkenntnis ihres gemeingefährlichen Treibens nicht mehr so allgemein wie in früheren Jahrhunderten. Der Großstädter, der ihre Frechheit und Aufdringlichkeit nie am eigenen Leibe zu verspüren bekommt, sondern sie sich alle so harmlos vorstellt wie die Mitglieder jener Zigeunerkapellen, die gelegentlich an seinem Wohnort konzentriert — sofern nicht etwa flatterhafte Bohemiens sich selbst als Zigeuner bezeichnen — schwärmt zuweilen von den glutäugigen, schwarzhaarigen Pustakindern. Der Landmann und Kleinbäuer aber weiß, daß der Nur: „Zigeuner sind da!“ Furcht und Entsetzen verbreitet. Raum ist das Lager vor dem Dorfe aufgeschlagen und einigen beherzten Dorfjungen, die erkannt das Gend des Wagenlebens betrachten, ist versichert, die Ansichten des Wagens seien ehrbare Handwerker und „Künstler“, da bringen hier und da gerulmte Weiber, wohl wissend, daß die männlichen Bewohner auf dem Felde beschäftigt sind, in das Gehöft ein. Treit ihnen am Eingang niemand entgegen, so mühen sie schnell die offen stehenden Gemäuer, und die Bauersfrau wird später manches Kleidungsstück vergeblich suchen. Fragt die dreiste Welterin aber jemand an der Tür nach ihrem Begeh, so erklagt das alte Lied von dem an der Brust ruhenden tobtankten Kinde, das dringend der Milch bedürft; wird das Gemüthsche herbeigeführt, nur um die Lästige los zu werden, so ist inzwischen sicherlich auch ein verwagener Deutscher gegangen. So stehen die Weiber am Tage auf den Gehöften, die Männer nachts auf den Feldern. Oft vergehen diese Landstreicher ihren Raub bei offenem Feuer in unmittelbarer Nähe von Wäldungen, und erbittert sieht der Landmann, wie sie jahraus jahrein auf seine Kosten ein Fautenerleben führen.

In der Abwehr der Zigeunerplage ist gegen früher ein kleiner Fortschritt erzielt; ausländische Zigeuner werden sofort auf Staatskosten wieder über die Grenze gebracht. Aber da die Zahl der Banden, welche im Laufe der Zeit Staatsangehörigkeit erlangt haben, durch starken Nachwuchs schnell angewachsen sind, wird das alte Uebel noch immer in seiner ganzen drückenden Schwere empfunden. Daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu einer nachhaltigen Bekämpfung dieser Landplage nicht ausreichen, wird in

immer weiteren Kreisen erkannt. Um so berechtigter aber erkennt das Verlangen, die geltenden Vorschriften mit größerer Rücksichtslosigkeit und Entschiedenheit als bisher anzuwenden. Insbesondere sollten die Zigeuner möglichst häufig der Segnungen des Fürsorgeerziehungsgesetzes teilhaftig werden, damit sich wenigstens ihre Kinder untaucht an ein sehnhaftes Leben gewöhnen. Strenger als bisher muß aber auch bei der Vergebung von Wandererwerbseinen vorgegangen werden. Es befehlt zwar bereits die Bestimmung, daß dieser Schein zu verfallen ist, sofern der um ihn Nachgehende keinen festen Wohnsitz hat, oder sofern seine Kinder in der körperlichen und sittlichen Pflege oder im Schulunterricht vernachlässigt erscheinen; die Durchführung dieser wohlgemeinten Bestimmung aber kann und muß noch schärfer werden. Man kann jedoch sehr wohl auch die Anohnung vertreten, daß Zigeuner Wandererwerbseine grundsätzlich vorzuenthalten seien. Mit dieser Maßnahme könnten auch diejenigen einverstanden sein, die sonst in der Gewerbeschreift eine ideale Erwerbschaft erblicken. Niemand hat weiter Anrecht auf einen Wandererwerbseine, der ihn systematisch nur dazu benutzt hat, um unter seinem Schutz das Land zu brandstagen. Die Entziehung der Wandererwerbseine würde von selbst auch die Frage der Sebsthaftmachung der Zigeuner wieder aufrollen. Jedenfalls muß jedes taugliche Mittel erprobt werden, um das platte Land endlich von der wahrlich lange genug ertragenen Plage zu befreien. Leider lassen es die maßgebenden Kreise an dem wünschenswerten Eifer auf diesem Gebiete fehlen. Nach immer steht die namentlich im preussischen Abgeordnetenhaus wiederholt geforderte reichsgesetzliche Regelung aus, die Zigeuner unter der Aera Caprivi auch von der sächsischen Staatsregierung bereits angetagt wurde. Diese sögernde Haltung ist um so bedauerlicher, als das heutige Treiben der Zigeuner eines Reichsstaates sicherlich nicht würdig ist.

### Deutsches Reich.

**Eine Kolonialarmee.**  
Die Ausbreitung des Aufstandes in Ostafrika und die namentlich von englischer Seite verstärkten Schwierigkeiten, die sich in Südwest der vollständigen Niederwerfung des Aufstandes entgegenstellen, haben zu der Erwägung geführt, ob man nicht eine für koloniale Zwecke bestimmte und jeberzeit verwendbare Truppe in der Heimat ausbilden solle. Namentlich auf demokratischer Seite ist dieser Gedanke mit einer gewissen Begeisterung aufgenommen worden, nicht etwa aus Wohlwollen für die Kolonien, sondern aus der alten bekannten Rücksicht. Man begründet ihn namentlich damit, daß die Verwendung deutscher Soldaten in den Kolonien sich mit den Grundfragen der allgemeinen Wehrpflicht nicht vertrage. Das ist bekanntlich falsch, denn die in Südwestafrika kämpfenden Soldaten sind Freiwillige. Gegen die Errichtung einer aus weißen Soldaten bestehenden Kolonialarmee aber kann gar nicht lebhaft genug Einspruch erhoben werden, sowohl um der Kolonien als um der Würde unseres Heeres willen. Zunächst muß man auch bei dieser Frage den tiefgründigen Unterschied zwischen untern tropischen Kolonien und der einzigen subtropischen, nämlich Südwest, im Auge behalten. In den Tropenkolonien Kamerun, Togo und Ostafrika können wir farbige als Soldaten verwenden. Allerdings wird es sich empfehlen, diese nicht aus der Heimat selbst zu nehmen, in der die Schutztruppe gehalten werden soll. Im Süden von Ostafrika werden immer Aufnahmen einer zuverlässigen Kern der Truppe bieten, doch wird es sich empfehlen auf absehbare Zeit hin noch immer einen Stamm von Sudanesen zu halten. Es versteht sich von selbst, daß diese schwarzen Soldaten unter Führung von weißen Offizieren und gehobenen Unteroffizieren stehen müssen. Vollständig ausgeschlossen erscheint es aber, daß weiße Soldaten in Reich und Glied mit diesen Schwarzen dienen, denn nichts würde die Herrentstellung der Deutschen so in Grund und Boden ruinieren als solche Verbrüderung von Weissen und Farbigen. Es wird ohnehin in der Kolonie bereits Klage genug geführt über die Senkung des europäischen Ansehens durch das südeuropäische Gesindel, das immer mehr in die Kolonie eindringt und dort sich verschärft und vernigelt. Das von den Begründern der deutsch-ostafrikanischen Kolonie eingeführte und von Bismarck aufrecht erhaltene System stellt vielmehr ein geradezu müßiggängiges Vorbild dar, an dem wir alle Ursache haben feitzuhalten.

In Südwestafrika aber kann die zur Verwendung gelangende Mannschaft gar nicht fittlich taubellos genug ausgewählt sein. Die großen und schweren Opfer, die unsere Truppen dort bringen, nicht nur in den Kämpfen mit einem

durch Kenntnis aller Schlupfwinkel des Landes außerordentlich gefährlichen Gegner, sondern namentlich auch im Ertragen der furchtbaren Strapazen, welche die Durstfreuden und Sonnenfelder ihnen auferlegen, werden nicht amontsch gebracht sein. Wenn sie auch lieber in der Heimat beute nicht die allgemeine und namentlich auch nicht an den maßgebenden Stellen die besondere Anerkennung finden, die sie verdienen, so haben sie doch jetzt schon den unbestreitbaren Erfolg, daß sie im Auslande den Respekt vor der Kraft der deutschen Waffen und den festlichen Eigenschaften des deutschen Soldaten aufrecht erhalten haben. So dem englischen Südafrika insbesondere weiß man ganz genau zu unterscheiden zwischen den seltlichen Eigenschaften unserer braven Jungen und der sittlichen Verkommenheit des schlappen, Strapazen scheuenden und nur gegen wehrlose Frauen mutigen Tommy Atkins.

Wir haben wahrlich keine Ursache, das von England gegebene Vorbild nachzuahmen.  
\*  
Uebrigens ist, wie uns föben aus Berlin mitgeteilt wird, die Meldung von einer ausgearbeiteten und demnächst einzubringenden Vorlage über eine Umbenennung in der militärischen Organisation unserer Kolonien nicht zutreffend. Ganz in unsem oben zum Ausdruck gekommenen Sinne schreibt unter Berliner Mitarbeiter: Die Frage einer Kolonialarmee wird nicht von heute zu morgen entschieden werden können und es empfiehlt sich schon gar nicht, etwa im Anschluß an die jetzt aus Deutsch-Ostafrika gemeldeten neuen Wirren an die beschleunigte Schaffung einer solchen Truppe heranzugehen. Von den zahllosen Erwägungen, Momenten und Personen abgesehen, welche hier mitzuspriechen haben, warnen alle von uns und anderen Kolonialstaaten bislang gemachten Erfahrungen vor einer fiedlerberdingt mit Rücksicht auf nicht normale Ereignisse vorgenommenen grundlegenden Organisationsänderung.

### Dr. Stübels Rückkehr und Personalveränderungen im Kolonialamt.

Mehrere Blätter hatten bekanntlich die Meldung gebracht, daß Kolonialdirektor Dr. Stübel plötzlich seinen Urlaub unterbrochen habe, und diese Nachricht war mit bevorstehenden Personalveränderungen in der Kolonialabteilung in Verbindung gebracht worden. In dieser Form ist jedoch, wie unter Berliner B. S. Mitarbeiter von unterrichteter Seite erfährt, die Meldung unrichtig. Dr. Stübel hat allerdings seinen Urlaub, den er zur Wiederherstellung seiner stark erschütterten Gesundheit benutzen wollte, unterbrochen, aber nicht auf höhere Weisung, sondern auf eigenen Antrieb, weil die Vorkänge in Ostafrika seine Anwesenheit in Berlin notwendig erscheinen lassen. Mit bevorstehenden Veränderungen in der Kolonialabteilung hat die Rückkehr des Kolonialdirektors nicht das mindeste zu tun.

Zuletzt ist allerdings, daß Personalveränderungen in absehbarer Zeit zu erwarten sind. So wird der Geheim Legationsrat Dr. Velferich demnächst aus dem Kolonialamt auscheiden, um in die Zeitung der Wagnardbahn einzutreten. Ferner dürfte der Sticht Legationsrat Colimelli, der bekanntlich mehrere Jahre hindurch in Ostafrika gewirkt hat und der nach Leutwains Abgang eine Zeitung neben dem Kapfänger Generalstabs u. Lindquist als Kandidat für den südafrikanischen Gouverneursposten galt, dazu berufen sein, Herr v. Lindequist in Kapstadt zu ersetzen. Das Auscheiden dieser beiden Herren und die bevorstehende Umbenennung der Kolonialabteilung in eine selbständige Behörde bedingten Personalveränderungen, die indes nicht so eilig sind, daß der Kolonialdirektor um ihre Wollten seinen Urlaub hätte unterbrechen müssen.

\* Die Beratung des Reichstages wird fortgesetzt in der Presse erörtert. Unter Berliner B. C. Korrespondent weiß darauf hin, daß, wie bereits in der Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung darzulegen, die in das südafrikanische Aufstandesgebiet erfolgten Truppenmaßnahmen seine Kosten über die von den geleghenden Körperschaften bewilligten hinaus erforderlich gemacht haben. Es ist deshalb nicht einzulehnen, zu welchen Fragen die geleghenden Körperschaften vorseitig noch Stellung nehmen sollten. Sommerliche Abhandlung des Reichstagsaufschlusses im Herbst, Wahlparolen, Konfliktstoffe und ähnliche schöne Dinge zu leben haben.

\* Reichsfinanzvorlagen. Mit Recht ist schon in einem Teile der Presse darauf hingewiesen worden, daß es noch gar nicht feststehen könne, welche Finanzvorlage dem Reichstage vorgelegt würde, weil sich der Bundesrat mit dieser Frage noch nicht befaßt hat. Wenn eine Vorlage an den Bundesrat geht, so ist anzunehmen, daß sie die Zustimmung eines oder mehrerer Bundesstaaten hat; das weitere ergibt sich im Bundesrat. Die Ferien der letzteren dauern in der Regel bis Oktober; es ist nicht bekannt geworden, daß er sie diesmal früher als in anderen Jahren beenden würde. Denn erst ist die maßgebende Entscheidung über die Finanzvorlage zu erwarten. Mitteilungen über angeblich mangelnde Uebereinstimmung der Bundesregierung bezüglich der Reichsfinanzvorlagen wäre die Nachfrist in das Gebiet der Vermutungen gehen die Nachfrist der Köln. Volksztg.,

1	100,000
2	100,000
3	100,000
4	100,000
5	100,000
6	100,000
7	100,000
8	100,000
9	100,000
10	100,000
11	100,000
12	100,000
13	100,000
14	100,000
15	100,000
16	100,000
17	100,000
18	100,000
19	100,000
20	100,000
21	100,000
22	100,000
23	100,000
24	100,000
25	100,000
26	100,000
27	100,000
28	100,000
29	100,000
30	100,000
31	100,000
32	100,000
33	100,000
34	100,000
35	100,000
36	100,000
37	100,000
38	100,000
39	100,000
40	100,000
41	100,000
42	100,000
43	100,000
44	100,000
45	100,000
46	100,000
47	100,000
48	100,000
49	100,000
50	100,000
51	100,000
52	100,000
53	100,000
54	100,000
55	100,000
56	100,000
57	100,000
58	100,000
59	100,000
60	100,000
61	100,000
62	100,000
63	100,000
64	100,000
65	100,000
66	100,000
67	100,000
68	100,000
69	100,000
70	100,000
71	100,000
72	100,000
73	100,000
74	100,000
75	100,000
76	100,000
77	100,000
78	100,000
79	100,000
80	100,000
81	100,000
82	100,000
83	100,000
84	100,000
85	100,000
86	100,000
87	100,000
88	100,000
89	100,000
90	100,000
91	100,000
92	100,000
93	100,000
94	100,000
95	100,000
96	100,000
97	100,000
98	100,000
99	100,000
100	100,000















**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Poller.  
**Lehler Sonntag**  
 während des Gastspiels der  
**Victoria-Sänger.**  
 Nachm. 4 u. abends 8 Uhr:  
**2 große Vorstellungen.**  
**Völlig neues**  
**Repertoire.**  
 Die urkomischen Vollen:  
**Ein doppelter Freitag,**  
 humoristisches Schauspiel der  
 "Victoria-Sänger" und  
**Excellenz kommt!**  
 Militär-Humorstücke v. F. Meyer.  
 In Berlin über 400 Mal  
 mit größtem Erfolge auf-  
 geführt. (1631)  
 Ca. 25 Mitwirkende.

**Walhalla-Theater.**  
 Direkt.: Otto Herrmann.  
 Allabendlich 8 Uhr  
 Große  
**Spezialitäten-Vorstellung.**  
 Das mit sehr großem Beifall  
 aufgenommene Pro-  
 gramm verleiht keiner  
 sich anzuschauen. (1630)  
**Sonntag 2 Vorstellungen.**

**Walhalla-Theater**  
 und  
**Lükes Hotel**  
 täglich frisch  
**Rebhuhn mit Weinkraut**  
 1,25 Mk. (1636)

**Wintergarten.**  
 Heute gänzlich neues  
 Programm der  
**Steidl-Sänger.**  
 11 a. (1633)

**Die bösen Buben.**  
 Vorher: III-Bursche  
**Heiligabend auf Posten!**  
 Singspiel v. Fritz Steidl.  
 Entree 50 Hfg. (Vor-  
 verkauf 50 Hfg. bei Stein-  
 brecher & Jasper und  
 Franz Reuter, Nibelhof 1).  
 Zerstört (num.) 1,20 Mk.  
 Vorverkauf Wintergarten.

**Zoolog. Garten.**  
 Sonntag, den 27. August  
**2 grosse**  
**Militär-Konzerte,**  
 ausgeführt von  
 Trompeter-Staffeln der  
**12. Husaren.**  
 Anfang nachm. 3/4, bezw.  
 abends 7 1/2 Uhr.  
 Eintrittsloos:  
 Erw. 50 Hfg. Kinder 30 Hfg.  
 Von abends 7 Uhr ab  
 Erw. 30 Hfg.  
**Don. 2.-4. September**  
**Große**  
**Kanindjen-**  
**Ausstellung.**

**Answärtige Theater.**  
 Sonntag, den 27. und Montag,  
 den 28. August 1905.  
 Leipzig (Neues Theater): Robert  
 der Teufel. — Montag: Der  
 Malaga. Dienstag: Der Malivier-  
 lehrer. Zum Schluss: Wans-  
 kalten im Bremer Münster.  
 Leipzig (Altes Theater): Der  
 Natterjäger. — Montag: Madame  
 Cherr.

**3 D.** (1675)  
 1. 9. 6/2. L. A. T.  
 Ein mein. fei. Familienpension  
 10 Z. befeh. in erwacht. Zähler  
 liehe. Aufnahme. Geschäftsfähige  
 Wiene u. Erzieh. Beauficht. d.  
 Verb. u. Nachb. Beauficht. d.  
 Eltern lieh. Pensionärinnen.  
 Frau Auguste Krause,  
 Glaucherg. 10, II.

**Jagd - Pelzerlaen**  
**Jagd - Joppen**  
**Jagd - Gamaschen**  
**Jagd - Strümpfe**  
**Jagd - Rucksäcke**  
**Jagd - Hüte**  
 in größt. Auswahl zu billigsten  
 Preisen im  
**Sport-Geschäft**  
 von 1654  
**Julius Bacher,**  
 Halle a. S., Schulg. 12.  
 Fernsprecher 2629.  
 Mitgl. d. Nab.-Spar-Vereins.

**Koche auf Vorrat!**  
  
 seit Jahren als feines aroma-  
 tisches Getränk anerkannt,  
 wird allen Liebhabern einer  
 wirklich guten Tasse Kaffee  
 mit vollem Recht empfohlen.  
**Alfred Apelt,**  
**Kaffee-Rösterei**  
 im Grossbetriebe,  
**Halle a. S.,**  
**8 Leipzigerstrasse 8.**  
 Fernsprecher Nr. 381.

**Week's Apparate zur Frisch-**  
**haltung aller Nahrungsmittel**  
 sind bewirkt eine Umwälzung in  
 der Küche aller Länder herbei-  
 zuführen. (1919)  
**Einfach, solide, zuverlässig!**  
 Seit Jahren haben sich die Ap-  
 parate in lehrreichen Familien  
 bewährt. Für Hotels, Pensionen,  
 Krankenhäuser, Genossenschafts-  
 von epodemaderner Bedeutung.  
 Prospekt, Verzeichnisse z. auf  
 Wunsch kostenlos d. m.  
**J. Week & Co. m. B. H.**  
 Abteilung **Sondershausen:**  
**Paul Müller & Co.**

**Zur Reisezeit:**  
  
 (Seiden-Man-Krawatten)  
 scheuern nicht nur durch, überdauern  
 selbst bei täglichem Tragen 5-6  
 andere Kaw., daher enorm billig.  
**Papierwäsche mit Stoffbezug**  
 für Damen und Herren.  
**Reiseführer, Städtepläne,**  
 Reisekarten, Kursbücher etc.  
**Reclams Universal-Bibliothek,**  
 Köhlerscher Bücherschatz, Meyers  
 Volkbücherei. Andenken an Halle a. S.  
**Karl Pritschow, Halle S.,**  
 Bornburger Str. 28. Fernspr. 795.

Ganz neuartig. In jeder Wanne  
 einnehmbar  
**Geruchloses**  
**Schwefelbad**  
 D. P. Aesthisch  
 hervorragend geeignet.  
**Rheuma, Gicht,**  
**Jodsalz, Haut-**  
 Ausschlag Leidende befragt  
 den Arzt über das Thierpial  
 Malska Balsam Schwefelbad.  
 In Flaschen zum Einengen im  
 Warmwasserbad. Probst. 41, 70  
 1. Markt, eine Kur 20 Hfg. 1,20  
 froh. Nachnahme. Bädervertrieb.  
 KNOX & Co., Wiesbaden 75.

**gut sitzende Korsetts**  
 von 1,00-8,00 Mk. erhältlich (1975)  
 H. Sohne Nachf., Gr. Str. 84.

**Holleferant Franz**  
**Budding-Pulver**  
 ein jedem vorzuziehendes Gemüth.  
 Der Pulver löst die Speise, gesund  
 u. nahrhaft. In 1/2 P. 1/2 P. 1/2 P.  
 erhältlich in der Apotheke und  
 in allen feineren Geschäften.  
 Holleferant  
**H. Franz, Gr. Str. 84.**  
 Fernsprecher 1719-1720, Sonnt. 9/10 Vorm.  
**Rebhühner, gut behandelte,**  
**Tagespresse** (1671)  
**Wilhelm Reichert,**  
 Geißstraße 37.

**Filiale einer**  
**Meinlich-Weingroßhandlung,**  
 gut eingeführt u. rentabel, wegen  
 Uebernahme des Stammkapitals sehr  
 günstig zu übertragen. Off. unt.  
 B. m. 2079 an Rud. Mosse, Halle a. S.



**Apelt's**  
**Sirocco-Kaffee,**  
 seit Jahren als feines aroma-  
 tisches Getränk anerkannt,  
 wird allen Liebhabern einer  
 wirklich guten Tasse Kaffee  
 mit vollem Recht empfohlen.  
**Alfred Apelt,**  
**Kaffee-Rösterei**  
 im Grossbetriebe,  
**Halle a. S.,**  
**8 Leipzigerstrasse 8.**  
 Fernsprecher Nr. 381.

**Künstliche Zähne,**  
 Plombieren, Stützähne.  
 Spez.: schmerzloses Zahnziehen.  
 Zahlreiche Anerkennungen.  
 Reparaturen. Umarbeitungen.  
**Emil Thiele,**  
 part. 37 Leipzigerstr. 37 part.  
 vis-à-vis „Rotes Ross“.  
 Mässige Preise. Teilzahlungen.

**Dank.**  
 Seit Jahren sitz ich an Kopfstift.  
 Der Schmerz begann mit Frost und  
 Hitze in der Schläfe, zog dann über  
 Stirn, Klatte, Hinterkopf u. Gesicht  
 bis in die Augen; allmählich mit  
 Schauern, Zittern u. Nerven sich  
 verschlimmern u. schlief. qualvoll.  
 Erbrechen, jedoch nicht legen mochte  
 u. bis zum nächst. Tag entsetzlich litt.  
 Da alle Mittel vergeblich waren,  
 wandte ich mich auf Empfehlung eines  
 Obheilmittels an Dr. A. Pflaster.  
 Dresden, Dittmar 2, durch dessen  
 einfache Behandl. ich geheilt wurde.  
 Frau Auguste Böttger,  
 Wlantenburg (Danz), Wisnarschstr. 1.

**Verlangte Personen.**  
 Leinwandfähiges Hamburger  
**Kaffee-Import-**  
 und Kommissionsgeschäft  
 sucht tüchtigen bei den Großhändlern  
 gut eingeführten  
**Vertreter.**  
 Off. Offerten mit Angaben über  
 bisherige Tätigkeit und Aufgabe  
 von Referenzen an H. C. 2412  
 an Rudolf Mosse, Hamburg.

**Junger Mann** für ein hiefiges  
**Bureau** (Genossenschafts-Verwaltung)  
 per 1. Oktober ein. bisher geübt,  
 der gewandt ist im Verkehr mit dem  
 Publikum u. Kautions besw. Bürgers-  
 chaft stellen kann. Ausführl. Offert.  
 m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsantr.  
 unt. B. n. 2122 an Rudolf Mosse, Halle.

**Alten-Verwalter,** Mitte 20,  
 bei 600 Mk. Gehalt für Nittergut  
 bei Halle 1. Gehalt, geführd  
 durch **Binnweiss,** Inhaber  
**Friedrich Gareis,** Stellen-  
 vermittler, Sternstr. 11, I.

Zur organisatorischen und acquiritorischen Tätigkeit in der  
 Brodungs Sächten für unsere Lebens-, Unfall- und Unfall-  
 Versicherungen. Bewerbungen suchen wir zwei tüchtige  
**Bezirksbeamte.**  
 Brauchkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Erfahrene, im Verkehr  
 mit unteren Rängen gewandte Herren wollen sich mit uns direkt  
 unter näheren Angaben über ihre Vermögens- und Beschäftigung  
 mit Referenzen in Verbindung setzen. Disposition sichern wir in  
 Bezüge: Gehalt, Reisekosten und Provisionen. (1136)

**Providentia,**  
**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,**  
 Frankfurt a. Main, Lannau-Anlage 20.  
 Diejenigen Herren Landwirte, welche wegen Beendigung  
 der Arbeiten ihre fremden Feldarbeiter bald oder später  
 entlassen, werden gebeten, uns die betreffenden Kolonnen  
 zur weiteren Vertheilung anzumelden, da zum Hüten und  
 Kartoffelroben stets noch Leute verlangt werden. Reifgeid  
 nach der Heimat trägt dann der neue Arbeitgeber.  
**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 29, 1.

Es erhalten Stellen für sofort  
 und 1. Oktober: Leh. In-  
 spektoren, ältere und jüngere  
 Beamte, Desamtsassistenten,  
 selbstständige Landwirtschaftsbeamte,  
 ältere und jüngere Manneils unter  
 der Hausfrau, junge Mädchen zur  
 Erlernung der Landwirtschaft,  
 Köchinnen, Kausier, Schweizer u.  
 Kausier durch den  
**Arbeitsnachweis**  
 der Landwirtschaftskammer,  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 29, 1.

**Hofmeister-Gefüh.**  
 Nittergut Unterneufa bei  
 Teudera sucht zum 1. Oktober  
 einen älteren, ledigen, erfahrenen  
 Hofmeister. (1492)

Suche zum 1. Oktober einen  
 tüchtigen, energischen (1614)  
**Verwalter.**  
 Gehalt 400 Mk.  
**A. Roher,**  
 Günzberga d. Torgan,  
 Post Weidbergstr.

zum 1. Oktober d. 3a. wird  
 ein verheirateter (1591)  
**Sattler,**  
 welcher selbstständig arbeiten kann,  
 bei gutem Lohn, freier Wohnung z.  
 gesucht. Meldungen mit Zeugnis-  
 abschriften, welche nicht zurück-  
 gegeben werden.  
**Domäne Ibersicht (Anhalt).**

Suche zum 1. Oktober d. 18.  
 einen herrschaftl. unverheirateten  
**Diener**  
 evangelischer Religion. (1592)  
 Oberamtmann A. Welbezahl,  
 Domäne Ibersicht, Anhalt.

**Bankgeschäft**  
 sucht 1. Oktober jungen Mann  
 mit Einjährig-Freiwilligen als  
**Lehrling.**  
 Offerten unter B. t. 2023 an  
 Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein zuverlässiges, gewandtes  
**Stubenmädchen,**  
 das versteht in Zimmerreinigen,  
 Servieren, Glasplätzen und  
 Besorgen des feinen Tischs, wird bei  
 hohem Lohn zum 1. September  
 gesucht von Frau Agnes  
**Winkel** auf Nittergut  
 Gänchen b. Schöben an Hei-  
 denburger Bahn. (1643)

Ein tüchtiges Fräulein findet  
 als (1692)  
**Verkäuferin**  
 voll Pension,  
 und für Haushalt bei gutem  
 Gehalt und Familienanschluss zum  
 1. Oktober Stellung.  
**Ernst Mann, Kommissions-  
 geschäft, Schenken i. H.**

Durchaus tüchtige u. zuverlässige  
 gebildete (1487)  
**Wirtschaftlerin**  
 per sofort oder 1. Oktober zur  
 selbständigen Führung eines land-  
 wirtschaftlichen Haushaltes nach  
 Thüringen gesucht.  
 Offerten unter Z. s. 701 an  
 die Expedition dieser Zeitung.

Suche zum 1. Okt. eine jüng.  
**Mamsell,**  
 welche versteht bürgerlich kochen  
 kann. Müch geht zur Mollerei.  
 Gehalt nach Vereinbarung.  
 Frau Marie Patzschke,  
 Endgut Pfaffenhof in Hagen.

**Personen-Angebote.**  
 Suche zum 1. Oktober Stellung  
 als Schweizerin zu 70-150  
 Stück Vieh. Bin verheiratet, 36 J.  
 alt, ohne Familie, geb. Vogtländer.  
 Gut. Zeug. u. Empfehlungen sind  
 vorh. Kautions kann gestellt werden.  
 Off. Offert. an **H. Petzold,**  
 Schneider, H. Sabers-  
 leben, Weg. Magdeburg. (1673)

**Von der Reise**  
**zurück.**  
**Dr. Kulisch.**  
**Bade-Veranstaltung.**  
 Für unabh. Staatsbeamten,  
 Richter in Großhalla S., Mitte  
 3er Jahre, u. großer und harter  
 Figur, erwacht, einfach u. weicht,  
 Derselbe, 4500 Mk. a. 3. Gehalt,  
 steigen mit Vermögensberechtigung,  
 wird handesgemäß Deirat u.  
 Vermandt, geb. Oerach. wird nur  
 auf christl. weicht, weicht, weicht,  
 Dams 1. Mitt. 6. 82 3/4 in Fern, ab.  
 Aufhuf. Vermittler-Statue  
 Papier. Distriet auf Kavalerie-  
 ehre! Befähigung, könnte i. nächst.  
 4 Wochen auch i. Baderort erfolgen.  
 Off. bis 31. August, auch u. Eltern,  
 Formid. an an. Invalidenten-  
 Planer i. V. sub „Ehrenhalt“ i. erb.  
 Feiner, lebensfröh. Herr Wilm,  
 Ausg. 50er, 2100 Mk. entn. Erchein,  
 Nummer 2, 4000 Mk. entn. Erchein,  
**glückliche Ehe** mit liebreicher,  
 glückl. Wit. u. mit, 6000 Mk. entn.  
 als Wadefeld. Fern. wird ficher  
 gestellt. Gut. Nachr. erb. unter  
 V. 1904 Hofamt 25 Treeden.

**Heirat.**  
 Staatsbeamter, Witwer, 48 J.,  
 alt, 3500 Mk. entn., veru. 30er,  
 erwacht, Zähler, welche in Ver-  
 such wirtschäftl. Frau nicht unter  
 35 Jahren mit etwas Vermögen,  
 Off. mit Photogr. und genauer  
 Angabe der Vermögensverhältnisse  
 an H. 700 an die Exped. d. Ztg.

**Himbeersaft**  
 per 1 Btl. 60 Hfg. (1652)  
**A. Krantz Nachf.**  
 Gr. Zeilstr. 11, Fernspr. 2064.  
 5% Rabatt.

**Familiennachrichten.**  
 Verlobt: Fr. Wilh. Cohn mit  
 Frn. Josef Wehrnt (Magde-  
 burg-Verlin). Fr. Claire  
 Wehrnt mit Frn. Kaufmann  
 Adolf Steinfeld (Hann. 1. 31).  
 Fr. Frieda Gollner mit Frn.  
 Harter Johannes Wünnig  
 (Halle). Fr. Ella Wollra  
 (Görlitz) mit Frn. August Hoffa  
 (Görlitz).

**Verheiratet:** Fr. Dr. Albert  
 Umpfenbach mit Fr. Cila von  
 Broich (Erfurt). Fr. Peter  
 von Glatow mit Fr. Emily  
 Friedberg (Wulfstahl) u. Witten-  
 burg, Wittenburg.

**Geboren:** Ein Sohn: Frn.  
 Hauptmann Benede (Witten-  
 burg). Frn. Fabrikant Müller  
 (Hünfeld). Frn. Hof-  
 bürger Wehndachschke (Hann.  
 1. 31). Fr. Dr. Richter (Sanger-  
 hausen). Fr. Meijer Erwald  
 von Kirchhof (Wismar). Frn.  
 Staatsanwält Schulze (Görlitz).  
 Frn. Amtsrichter Dr. Brand  
 Berlin-Wilmersdorf). Frn.  
 Frn. Oberverwalter (Sanger-  
 hausen). — Eine Tochter:  
 Frn. Werner Edoll (Leipzig).  
 Frn. Landrat v. Scholz (Scholz).  
 Frn. Pastor Schmidt (Leipzig).  
 Frn. Dr. Richter (Sanger-  
 hausen). Fr. Dr. Richter  
 (Sangerhaus) bei (Pannschwitz).  
 Frn. Gerichts-  
 assessor Dr. Wolff (Görlitz).  
 Frn. Dr. Richard Saage  
 (Wittenburg).

**Gesucht**  
 wird für eine ältere, zeitweise  
 überende Dame unter Vermittlung  
 ihres eigenen Möbel-  
**C. Hauptmann**  
 Möbel-Fabrik,  
 Halle S., St. Ulrichstr. 36.

**Verkauf**  
 In gebild. christl. Familie in  
 Göttingen a. S. findet ein junges  
 Mädchen, das seit Winterbahn  
 zur Vervollkommnung im Haushalt  
 u. geell. Formen liebt. Auf-  
 nahme. Preis 2. Halbjahr 800 Mk.  
 Off. u. N. 1. 694 bef. d. Exped. d. Ztg.

**Todes-Anzeige.**  
 Statt besonderer Meldung.  
 Heute morgen starb im 80. Lebensjahre an den Folgen  
 eines Gehirnleidens mein lieber Mann, unser guter Vater,  
 Schwieger- und Großvater, der  
**Kentner Hermann Breither.**  
 Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an  
 Lauchstädt, den 28. August 1905.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Seeben, 25. Aug. (Gemeindeverordner.) Beschlüsse über den vorigen Jahre...

Querfurt, 25. August. (Schwerer Unglücksfall.) Ein nach betäubender...

Schaffitz, 25. Aug. (Verstümmelung.) Vor unserer Notiz vom 22. d. Mis. geht hervor...

Wernigerode, 25. Aug. (Streitende Polen.) Aus der ersten...

Wernigerode, 25. Aug. (350jähriges Schützenjubiläum.) Unter Schützen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Heute vormittag entfiel auf dem Grund...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Unter Aufsicht Teilnahme...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Am 25. September...

entfernt haben und legende umfieren. Die Ausnahme, daß er in der Nähe...

Essend, 26. Aug. (Das Menu zum Kaiserbesuch.) Der Großherzog läßt...

Bandet zur Einkehr. Allerhöchstdienstliche Gäste an unsern...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Am 25. September...

Weide Weiser sind sehr geschätzt, da sie nur wenig reiten konnten und sehr gering...

Wissenschaft, Kunst und Theater. Die Sachverständigen. Der Kaiser von Österreich hat...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Am 25. September...

Wernigerode

diesjähriger Ernte in allen Sortierungen empfehlen zu mässigen Preisen Patte & Broskowski Grosse Ulricstrasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

und des Coales der Meneeragen hin. Auch im berühmten Überbach, sowie im Könenhof sind große Ausbesserungen notwendig. Der Unterrichtsminister hat die sofortige Inangriffnahme der nötigen Arbeiten befohlen und will in den Cortes die Bewilligung bedeutender Mittel beantragen, was das herrliche Denkmal maurischer Baukunst der Welt zu erhalten.

### Personalnachrichten

Der Erste Staatsanwalt Schwegler in Bonn ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Halle versetzt.  
Ernannt sind zu Assessoren die Rechtsassessoren Nagobid in Halle a. S. in Lindow, Dr. Friedeburg in Magdeburg in Walle a. S., Dr. Karl Meier in Berlin in Stendal, Meißner in Wülpe in Tangermünde, Dr. Droyben in Halle in Wülpe.  
Der Rechtsanwältin und Notaren Rein in Eischen, Dr. Kemper in Halle a. S. und Menckendorff in Wittenberg ist der Charakter als Justizrat verliehen.

### Jagd und Sport.

s. Schaffstädt, 25. Aug. (Hühnerjagd.) Die allenthalben hier oft über den Bestand an Rebhühnern ein recht guter; täglich wird von den verschiedenen Jagdscheinern gute gemacht.  
4. Weitzel, 25. Aug. (Hühnerjagd.) Die Hühnerjagd wurden im ganzen 200 Hühner zur Strecke gebracht.  
4. Weitzel, 25. Aug. Am ersten Jagdtage wurden hierseits von sechs Schützen 94 Rebhühner erlegt.  
11. Weitzel, 25. Aug. (Rebhühnerjagd.) Die Hühnerjagd veranfaßten Hühnerjäger wurden gegen 60 Rebhühner zur Strecke gebracht. Unter der Beute befanden sich auch drei weiße Hühner.  
11. Weitzel, 25. Aug. Nach den Ergebnissen der Hühnerjagd treffen die Jäger hier und in der umliegenden zahlreiche Rebhühnerwälder an.  
11. Weitzel, 25. Aug. (Zum Aufgang der Rebhühnerjagd.) wird aus hiesigen Jagdzeiten mitgeteilt, daß in hiesiger Gegend ansehnlich nicht so viele Hühner vorhanden sind, wie im vorigen Jahre. Besonders in denjenigen Strichen, die durch Ungünstigkeit gelitten haben, gibt es nur sehr wenige Vögel. Der Preis der Hühner dürfte sich demnach auf der jetzigen Höhe halten. In Jagdzeiten wird, nach dem Anz., erklärt, daß es aus vielerlei praktischen Gründen wünschenswert sei, daß im Regierungsbezirk Magdeburg die Hühnerjagd an denselben Tagen, wie in den Regierungsbezirken Merseburg, Erfurt und in Anhalt eröffnet wird, und nicht, wie bisher fast alljährlich wieder, einige Tage früher.  
11. Weitzel, 25. Aug. Das hiesige Reichsamt in Weitzel hat dem Gymnasialrat am 23. d. in Betreff der Herrn Bürgermeisters Knobloch, Professor Dr. Danneberg und anderer gelehrter Gäste unter Leitung des Herrn- und Schwimmlehrers Herrn Reichel stellt. Die Festungen im Reigeniswäldchen, Tauschen, Untereiseniswäldchen, Dueschiswäldchen und Dueschiswäldchen werden höchst ansehnlich besucht. Die letzten ersten Teile wurden dem Gymnasialrat Wäldchen und dem Oberprimarier Rolle zuerkannt.

### Bermischtes.

Die Großherzogin von Hessen, welche Ende des Jahres ihrer Niederkunft entgegenzusehen sollte, hatte in Darmstadt eine Heißkur unter Aufsicht des Heilgelehrten Dr. Schlegel.  
Die Opfer der Alpen. Dem Jahrestag des Schweizer Alpenfalls ist zu entnehmen, daß sich im vorigen Jahre 49 alpine Unglücksfälle ereigneten, die zusammen 59 Opfer forderten; im Jahre 1903 beglückte sich die alpine Unfälle auf 41 mit 54 Opfern. Die verhältnismäßig geringe Steigerung der Unfälle ist wohl hauptsächlich in der nachgehenden Zunahme der Bergwanderer begründet. Es ereigneten sich 16 Unfälle in den 1904 und 33 Unfälle im Mittelgebirge. Die immer betraf nach 1904 die überwiegende Zahl der Unglücksfälle Föhnstöße. Von 16 verunglückten hochalpinen waren 14 ohne weitere Unternehmungen worden; sie forderten allein 11 Opfer. Verunglückte waren unter diesen 16 Hühner, 10 alpine, 10 hochalpine, 2 alpine, 2 hochalpine, 2 bis 6 Personen ausgeführt. Ueber die näheren Umstände ist ersichtlich, daß die Schutzhütte am einmalmangelhafte Ausstattung, dreimalbruch des Gerüsts oder Standes, admal Ausgelenken, künstlich Erhöhung und künstlich Herabsetzung, sowie endlich liebenswert Betrug und Betrug in Form von Einnahme, Hühnerungelände, Hühner und Kammen. Zu den alpinen Unfällen können noch die nicht-touristischen Unglücksfälle in den Bergen, die Arbeiter, Jäger usw. eintreten, gezählt werden, da sie ebenfalls Opfer der Berge geworden sind. Diese Unfälle bestreiten sich im Jahre 1904 auf 59 mit 59 Toten und 32 Schwerverletzten ohne tödlichen Resultat. Demnach betrug die Zahl der im Jahre 1904 zusammen 117.  
Die vierjährige Bräutigamsreise. Ein evangelischer Christenrat hat am Mittwoch in Oberdorf im Algha Hühnerjagd, und zwar unter großer Beteiligung. Die Christenrat hat sich an bevorzugter Stelle erhoben: auf dem Plage zwischen dem Hotel „Zur Post“ und der Villa des Fürstlichen Jäger, ganz in der Nähe der schönen Aussicht auf den Berg.  
Der Roman eines Heizers. Von einem deutschen Heizer erzählt Pariser Witz folgende lustige Geschichte: Der 20 Jahre alte Richard von Charlton hatte sich als Heizer bei der Transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft verdingt. Er war ein ruhiger und besonnener Mensch, der das schwere Los dieser Armen, die tief unter im Schicksal Qualen wie aus Zement Wälle, den gelblich erstrahlten. Im ersten Augenblicke verstand er nicht den wüthigen Schicksalstrahl von Vergnügungen, sondern war sprachlos. Eines Tages faßte er sich in New-York ein Kottelchen und fuhr dann wieder mit seinem Schiff nach den Antillen und nach dem Chinesischen Meer. Als er im Dezember vorigen Jahres nach New-York zurückkehrte, erfuhr er, daß er auf sein Los die Summe von 600 000 Mk. gewonnen habe. Jedoch durfte er sich nicht über den gemachten Reichtum freuen, sondern mußte aufs neue eine Fahrt nach den Antillen machen, da er sich dazu verpflichtet hatte. Im vorigen Monat kehrte er endlich nach New-York zurück und erhielt einen Scheck auf die gewonnene Summe, mit dem er sich nach Paris machte. Jedoch konnte er die Meile von den Charpartillen, die er als Heizer gemacht hatte, und erst in den letzten Tagen, als er sich ein Wäldchen nach Köln fühlte wollte, gebahrte er eine Summe auf den Scheck zu ergeben. Da lernte er einen Herrn kennen, mit dem er bald in ein angenehmes Gespräch geriet und in ein Café ging. Richard erzählte von dem unterworfenen Glück, das ihm zuteil geworden, der andere fragte über die Schicksalstrahl, in dem er sich befand, worauf er sich nicht zu viel zu viel zu sagen und manierte durch manche Anekdote, bis der Jüngere Jäger in einer Bar eintrat, um, als er aufwachte, in höchster Verzweiflung den Verlust seines Schecks bemerkte. Der falsche Freund hatte ihn belogen, und der eben noch so Reiche fand sich im Zustande völliger Mittellosigkeit wieder und mußte die Hilfe des deutschen Konsulats in Anspruch nehmen.  
Ein Wäldchen in der Ofise? Aus Stolpman wird berichtet man: Am Sonntag nachmittags wurde von mehreren Herren in Stolp am östlichen Strande ein großes, sich tummelndes Wäldchen bemerkt. Nach der Annäherung der Spaziergänger, die es auf 20 Schritte heranführen ließ, suchte das ausgewanderte Tier die sicheren Fluten wieder auf und frugte in der Höhe der Beobachtungsstelle nach lange Zeit herum. — Wenn es nur kein harmloses Ezechel in oder vielleicht gar die See fisch an gehen ließe!

Wurfbewertung. Der 15 Jahre alte Sohn des Hühnermeisters Kraft in Janau, der in Frankfurt in einem Kaufmannsgesellschaft Lehrling war, wurde in Frankfurt überführt gegeben. Gleich nach dem Heimkehr der Kraft fühlte er sich unwohl und mußte nach Hause fahren. Bei seinem Eintreffen im Krankenhaus am 4. März nachmittags war er schon schwer krank. Tags darauf erlag er seinem Leiden. Der Arzt konstatierte Leberverfäulnis. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Da der Junge gleich nach seiner Heimkehr in Verwundungsfahrt

versetzt, aus der er nicht mehr erholte, ist es nicht bekannt, in welchem Umschlag die Wunde gelaufen hatte.

Im Scherz ergriffen. Ein Carlo Maggioro richtete am Dienstag der Universitätsprofessor Enrico D'Anna im Scherz einen Vorlesung auf ein sehr interessantes junges Mädchen. Der Vorleser ging los, und das Mädchen, welches sich als Studentin zu Boden. Der Professor unternahm ebenfalls ein Scherzreden durch Erörtern; er ist durch das Unglück demselben gerichtet, daß er wahrheitsgemäß eine Detailarbeit übergeben werden müssen.  
Von zwei Automobilen überfallen. Auf einer Radfahrt nach Cabour in Frankreich wurde Frau Veron, die Gattin eines angesehenen Pariser Apothekers, von einem Automobilen, in welchem ein Affe, ein Lenor der Pariser Grand Opera, befand, zu Falle gebracht und starb in den Armen ihres Gatten, welcher ihr zu Mad in einer kurzen Entfernung gelagert war. Zwei Automobile, das Affe und ein anderes, waren über den Leib der Armen hinweggefahren, ohne rechtzeitig anhalten zu können.  
Wenn die Kräfte scheitern. Die Grundfrage ist zwar vorüber, die königliche Zeitung bringt aber noch folgendes „Manövererlebnis“ zum Ausdruck. Hier lagen im vorigen Jahre an einem Manövertage in unmittelbarer Nähe einer fast leerstehenden Wäldchenbatterie. Da vernahm man plötzlich einige durchdringende Schreie. Wir saßen uns erkant und konnten aber nichts entdecken. Da wir vorübergehend vorläufig nicht auf die Ursache kommen konnten, machten wir uns der ungläublichen Furchterregtheit schuldig, unsere Föhnen zu verlassen und auf die Seite der noch nicht übergebenen Batterie zu gehen, das sich übrigens in verärgelter Weise unaufhörlich fortsetzte. Wir gingen den allmählich ganz unheimlich werdenden Tönen nach und fanden endlich am Rande eines Feldes eine große Kröte, die mit aller Anstrengung bestrebt, aus einer ihr offenbar sehr unangenehmen Lage aufzukommen und dabei jene durch Wäldchen und Bein gehenden Leute ausrief. Wir nahen näher zuzuhören, bemerkten wir, daß der eine Schenkel der Kröte von einem mit der Schenkel eben aus der Erde hervorragenden Nadeln in die Erde festgehalten wurde. Da ja bekanntlich der Deutsche stets mit dem Schindler die Kröte hat und diese ohne Zweifel die sonst nicht gerade sympathische Kröte war, so gehen wir zu dem Mann den Zegen, um den freigelegten Gegenstand zu lösen. Dieser Versuch gelang uns nicht, sondern wir mußten die Kröte eben in dem Teiche. Das unheimliche Kommando: wieder lauter unsern interessanten Beobachtungen ein Ende. Ganz auffallend war uns alles das, was wir gesehen hatten, und wir waren sehr überrascht, daß die Kröte überlebt hatte, so daß sich selbst die bedienenden Kanoniere, wie ich beobachtet habe, erkaunt umfassen.

Kein Föhnsturm! Ueber die Aufhebung eines Föhnsturmes in Afrika waren, wie erwähnt, Gerüchte aus Anlaß der Verhaftung des angeblichen Mörders der Prostituierten Anna Wäldchen verbreitet worden. Am Samstag in Hamburg den der Zeit verlebte der Föhnsturm, der in der Nacht von dem Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung gestanden. Er behauptet, daß er seit seinem Eintritt beim Militär im Jahre 1897 bis W. nicht wieder gesehen habe. Die W. selbst aber ist im Jahre 1901 ermordet worden. Die Beschuldigung ist von seiner Gattin erhoben worden. Diese will diese Anzeige jetzt erstattet haben, weil sie von ihrem Bruder mehrfach mit dem Tode bedroht ist, nachdem er erfahren habe, daß sich von dem Föhnsturm angeblich gemachten Föhnsturm, demnach es sich um einen Föhnsturm, der vor vier Jahren ein Schicksal Meina wegen seiner Mordtat verurteilt und hingerichtet worden wäre. Demgegenüber ist festgestellt worden, daß die Verurteilung Meinans wegen einer an d e e n Mordtat erfolgt ist. Der jetzt verhaftete Scheck ist mit der ermordeten Wäldchen verwechselt worden und hat mit ihr in Beziehung



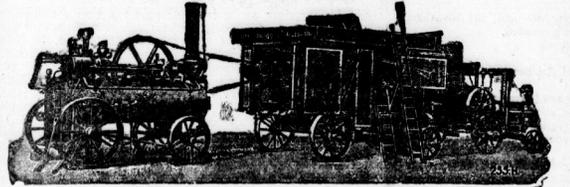
# Zentral-Heizungen.

Niederdruck- und Hochdruck-Dampfheizungen sowie Warmwasserheizungen mit selbsttätig wirkenden Sicherheits-Druckregulatoren und Präzisions-Regulierung der einzelnen Heizkörper; desgleichen gemischte Systeme, Dampf-Warmwasserheizungen, Dampf-Luftheizungen, für Privathäuser, öffentliche Gebäude u. Fabriken, ferner Dampfheizer, Wasserverbereitungen, Dampfheiz-Einrichtungen für Krankenhäuser, Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke etc. etc.

**Dicker & Werneburg,**  
Halle a. S., Turmstrasse Nr. 123. [0759]

## GARRETT SMITH & Co., Magdeburg-Buckau.

### Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.



### Riesen-Dampf-Dreschmaschinen

mit Patent-Selbst-Einlegern. Tagesleistung bis 900-1000 Zentner.

### Neue Langstropressen

für Bindfaden- u. Drahtbindung, Ersatz für Ballen- u. Glattschneidpressen  
Kataloge und Preislisten kostenfrei. [5417]

Gas-, Benzin-, Solaröl-, Petroleum-Motoren

neuester einfachster Konstruktion [5159]

**F. Herbst & Co.**

Maschinenfabrik.

Garantie für vorzüglichste Leistungen.

Preise niedrig. Couvertsbedingungen.

Reparaturen aller Systeme.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und

Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Nehe als 1000 im Betrieb.

Alte Maschinenfabrik am Flusse

Bruggstraße, Dresden am Seebach Oßsch.

**Gutsverpacht** mit 110 Morgen Feld u. Wiese. Zur

Hebernahme 8000 Mark nötig.

10871 9ab. Fr. Mauer, Halle S., Gräfenstr. 13, I.

## Peruanischer Guano.

Zur Herbstdüngung empfehlen wir unsere bekannten Sorten rohen, gemahlenen und aufgeschlossenen [1447]

**Peru-Guano „Füllhornmarke“**

die sich seit nunmehr 40 Jahren jederzeit als sicherste und wirksamste Düngemittel für alle Bodenarten und bei allen Kulturen bewährt haben. Um sicher zu gehen, unsere altbekannte „Füllhornmarke“ zu erhalten, sollte man genau auf die nebenstehende Schutzmarke, sowie auf unsere Firma und Plombe, sowie auf unsere einzelnen Säcke unserer Lieferung versehen ist.

Hamburg, im August 1905.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorfsche)

Guano-Werke.

Alleinige Fabrikant, d. aufgeschloss. Peru-Guanos „Füllhornmarke“.

**Peru-Guano „Füllhornmarke“**

sowie alle übrigen Düngemittel und Futterartikel

empfehlen billigst zur Herbst-Lieferung in prima Qualitäten

unter Gehaltsgarantie

**Spiess & Meyer, Otto Koebke,**

Halle a. S.



Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger-Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

**E. Kommen, Leipzig**

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zetteln erscheinenden Inserate bin ich mit ca. 1500 kapitalkräftigen Rekrutanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, das meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen

Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Thomaskirchhof 17, L.

Magdeburg-Fr.

Gegr. 1848.

Fabrik für Goldschrank- und

Tresorbau, Kunstschmiede.

Kataloge und Kostenschilge

ohne Berechnung.

**Automobil,**

4stgiger Benzwagen, 6 Pferderr.

billig zu verkaufen. Angebote

u. Z. k. 649 bef. die Exp. d. B. 34.

Marke „Plein“

**Bruekdorfer Briketts.**

Wassergefäße,

dauerhaft, billigst. [0746]

Zander, Gr. Mauerstr. 13.

Wichtigste des Rabat-Spar-Berlins.

Magdeburg-Fr.

Gegr. 1848.

Fabrik für Goldschrank- und

Tresorbau, Kunstschmiede.

Kataloge und Kostenschilge

ohne Berechnung.

# F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals **Hornung & Rabe** [1072]



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampf-, Sämsler, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Größe, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc. Spezialität: **Dextrin-Röstapparate.** Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinkte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc. nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



**Palverisirter Cönnern'scher Cemen-Kalk**  
U. Roth's Cemen-Fabrik (Sachsenwerk)

Gelbgran, langsam bindend und durchaus volumenfähig. Sondernere gut zum Bastabau, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Zäunen. Beste Wahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzuhalte. (1075) Feinste Art. Billigste Sachverhalte. Herr u. Sager f. Halle u. Umgegend. **Ed. Lincke & Ströler,** Straße 1. Petersberg nebst Umgegend. **Wih. Becker, Mauererstr. Westwieg.**

Heute **Sonnabend** ist wieder eine sehr große Auswahl **prima hochtragender Kühe** und **neumilchender** preiswert bei mir zum Verkauf eingetroffen. [1086]  
**S. Pffferling, Halle a. S.,** Brandestraße 17.

Ferruf 285.

Dienstag, den 29. August und folgende Tage steht wieder ein frischer Transport der besten 4- und 5-jährigen **dänischen u. holsteiner Pferde** leichten u. schweren Schlages in Delitzsch Gashof zum „**Preußischen Hof**“, Telephon Nr. 5, unter bekannter Beilicht zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.  
**Rob. Albrecht, Pferdehändler, Crema.**

Heute ist ein großer Transport besser hochtragender u. **Kühe** neu-milchender sowie **Bullen zur Mast** bei uns eingetroffen. [1683]  
**Oberländer & Buehheim.** Halle a. S., Delitzschstr. 10, Ruff. Hof. Tel. 1118.

Sin mit ca. 50 Stück besten schweren **Zänfischen und Holsteiner Aker- u. Wagenpferden,** sowie 30 Stück 1 1/2- u. 2 1/2-jährigen Fohlen eingetroffen. [1682]  
**Fr. Zwickert.** Halle a. S., Delitzschstraße 8, Telephon 2921.

**Zucht-Vieh-Verkauf.** Am Mittwoch, den 6. September cr. stellen wir in Etendal beim Gastwirt Drunow, 2 Winne von Hauptbahnhof, ca. 300 Stück prima erstklassiger Original ostfriesischer halbjähriger **Kuh- und Bullenkälber,** sowie sprungfähige Bullen aus den besten Herden Ostfrieslands zum Verkauf.  
**Friedr. Lütge & Sohn,** Diebhorf-Magdeburg. [1684]

Ende September trifft unser erster Transport ca. 90 Stück der besten **Dänischen und Rheinländer Fohlen** in Halle a. S. ein. Tag der Ankunft geben wir noch bekannt.  
**H. & G. Sachs, Groß-Salze,** i. V. Th. Weinstein. [1689]

**Geldfugende** werden sich vertragen sollend. **Bestlicher Geldbörsen, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 80.** Prompte und sofortige Erledigung jed. Anfrage. **Darlehen** bis Max 300.-, ratenweise Rückf. u. Beding. gleich sofort u. schnell Einbau, Berlin, Großbärstraße 4. **Barth. Danföhr, Müdd.** Geld gibt Selbstgeber reell. Leuten bis 500 Mark. - Coust. Beding. **Wenzl. M. Tschopp, Berlin W. 21, Kurfürstendamm 212. Müdd.**

**Feld- u. Kleinbahnen**  
**Georg Otto Schneider,** Leipzig, Gütlichstr. 1. (Telef. 4315.)

Telephon 2173.

**Clichés**  
jeder Art liefern schnell, gut und billig.  
**Rudolf & Beissner**  
HALLE a. S. 6  
Lindensstr. 44.

**Gutes Jagdgewehr,** Selbstpanner, fast wie neu, verkauft preiswert [1612]  
**Carl Kellner, Halle a. Saale,** Am Güterbahnhof 1.

**Makulatur,** unbedruckt, in Rollen verkauft, so lange der Vorrat reicht.  
**Buchdruckerei Otto Thiele,** Große Brauhausstraße 30. Schaufenstergefilte für 23er u. Rond. Große Märkerstr. 22.

**900000 Mk.** sollen auf Acker von 3 1/2 % an ausgeliehen werden; auch **zur II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis zur höchsten **Belohnungsgranz.**  
**B. J. Baer,** Halle a. S. [0370] Leipzigerstr. 30.

**1500000 Mk.** auf Acker von 3% an auszuliehen.  
**H. Silberberg, hakt.** 750000 Mk. **anfeindbare** Empfänger auf Acker à 3 1/2% auszuliehen. **Dij. sub A. V. 104** an **Rudolf Kasse, Magdeburg.** [0761]

**Wer Geld** von 100 Mark aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, bitte nicht, fahrdie fort an das **Bureau „FORTUNA“** (Berliner von Gebirgsgeboten), **Königsberg i. Pr., Königsstr.-Hoflage.** **Wassermann Müdd. Müdd.** [1682]

**Geldfugende** werden sich vertragen sollend. **Bestlicher Geldbörsen, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 80.** Prompte und sofortige Erledigung jed. Anfrage. **Darlehen** bis Max 300.-, ratenweise Rückf. u. Beding. gleich sofort u. schnell Einbau, Berlin, Großbärstraße 4. **Barth. Danföhr, Müdd.** Geld gibt Selbstgeber reell. Leuten bis 500 Mark. - Coust. Beding. **Wenzl. M. Tschopp, Berlin W. 21, Kurfürstendamm 212. Müdd.**